



Handelnde Helden

IG Metall-Chef Berthold Huber ist mit der Entwicklung der Gewerkschaft in der Region zufrieden

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL BAAS

MÜLLHEIM. „Wir sind gut unterwegs“, stellt Berthold Huber fest. Der Vorsitzende der IG Metall (IGM) und Hermann Spieß, Chef der Verwaltungsstellen Freiburg und Lörrach, zeigten sich am Rand einer Funktionärstagung der zwei Verwaltungsstellen im Bürgerhaus Müllheim zufrieden mit der Entwicklung der Gewerkschaft in der Region. Den Eindruck belegen nicht zuletzt Mitgliederzahlen: Während die IGM bundesweit nach wie vor Mitglieder verliert, legte sie in der Region im Jahresvergleich um sechs Prozent zu (Info), schilderte Spieß vor den Medien.

Einen Grund für diese wiedererwachte Akzeptanz sehen die Spitzengewerkschafter im aktuellen Krisenmanagement der IGM. So hätten die Beschäftigten diese in den Betrieben die vergangenen zwei Jahre „als Handelnde“ erfahren. Es sei nicht zuletzt dem gewerkschaftlichen Einsatz und deren Kreativität bei der betrieblichen Ausgestaltung der Kurzarbeit zu verdanken, dass die Krise für das Gros der Beschäftigten der Metall- und Elektrobranche trotz der massiven Auftragseinbrüche glimpflich abgelaufen sei. Nun aber hätten die Betriebe die Fachkräfte, um von der anziehenden Weltkonjunktur zu profitieren. Das sei im übrigen „ein klarer Wettbewerbsvorteil“, findet Spieß.

„Die Betriebsräte sind die wahren Helden der Krise“, steht für den regionalen IG Metall-Chef daher auch fest. Wobei Berthold Huber einräumt, dass dieses „Heldentum“ ohne die Vernunft der Arbeitgeber und die Hilfe der Politik nicht möglich gewesen wäre. „Der Sozialstaat

hat hervorragend funktioniert“, bilanziert der oberste IG Metall-Chef das. So oder so aber habe sich einmal mehr der Wert „des Modells Mitbestimmung“ gezeigt. Das wiederum steigere das Interesse an der IGM nun spürbar. Ein weiterer Erfolgsfaktor sei zudem die nachhaltige Präsenz in der Fläche. Das beweise nicht zuletzt das Ende 2008 eröffnete Regionalbüro in Waldshut-Tiengen.

Dieses regionale Erwachen und Erstarken will die IGM nun unter anderem dazu nutzen, das Thema Mitbestimmung in den Betrieben zu forcieren. Ziel sei es, die „weißen Flecken“ (Spieß) zu reduzieren und weitere Betriebsräte zu gründen. Allein in der Hochrhein-Region um Waldshut-Tiengen seien seit Eröffnung des neuen Regionalbüros bereits vier neue Betriebsräte gegründet worden, schildert Thomas Wamsler, zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Lörrach und das unter anderem auch bei einem größeren Unternehmen wie Hago in Küssaberg.

„Die Betriebsräte sind die wahren Helden der Krise.“

Hermann Spieß, Vorsitzender
IG Metall Lörrach und Freiburg

Auch die Leiharbeit will die IGM verstärkt auf die Tagesordnung setzen. „Wir machen das regional zum Thema“, kündigt Hermann Spieß an. Zwar hat die Gewerkschaft keine Zahlen wie viele Leiharbeiter in ihrer Branche in der Region tätig sind. Klar aber sei, dass viele Lehrlinge nach Abschluss der Ausbildung zunächst in Leiharbeitsverhältnissen landeten und dass einige Betriebe der Region stark auf dieses Instrument setzen – etwa der Auto-

mobilitätszulieferer IMS Gear, aber auch der zur Trumpf-Gruppe gehörende Maschinenbauer Hüttinger in Freiburg oder die dortige Solarfabrik, wie der zweite Bevollmächtigte Marco Spengler sagt.

Ein Motiv hinter den Vorstößen ist die Befürchtung, dass der nächste Aufschwung vor allem einer der Leiharbeit wird. Laut einer Umfrage unter rund 3000 Betrieben seien derzeit nur 15 Prozent der Neueinstellungen unbefristet, erläuterte Huber. Dabei gebe es aber auch vorbildliche Betriebe, die auf Basis von Betriebsvereinbarungen auf Leiharbeit verzichteten – in der Region seien das die Aluminium-Werke Wutöschingen, der Automobilzulieferer Mahle in Zell oder Sick in Waldkirch, für Spieß „eines der besten Unternehmen der Region.“

Ein weiteres Motiv für diese Aktion sei zudem der Fachkräftemangel. Laut einer Studie für die Hochrheinregion zum Beispiel behindere dieser dort bereits von 2013 an Neuansiedlungen und Erweiterungen, weiß Wamsler. Da müssten Betriebe bereits jetzt mit langfristig gebundenen Fachkräften gegensteuern.

Weiter auf der Liste steht schließlich auch die Bewältigung der Krise. „Die Ursachen wurden nicht aufgearbeitet“, bemängelt Berthold Huber. Auch nach zweijährigen Debatten über die Reglementierung der Finanzmärkte, gebe es in Europa quasi keine Ergebnisse. Dabei zeige gerade das Engagement der Gewerkschaft in den Betrieben, „dass man mit Krisen anders umgehen kann.“

INFO

IG METALL IN DER REGION

Die Gewerkschaft betreut mit zwei kooperierenden und in Person des gemeinsamen Ersten Bevollmächtigten Hermann Spieß verbundenen, aber formal getrennten Verwaltungsstellen in Lörrach und Freiburg die Kreise Waldshut, Lörrach, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen sowie die Stadt Freiburg. In der gesamten Region zählt die IGM zusammen inzwischen 16 320 Mitglieder. Freiburg ist dabei zuständig für Emmendingen, die Stadt Freiburg und den Großteil des Breisgau-Hochschwarzwald und zählt 10 370 Mitglieder; Lörrach vertritt die Kreise Lörrach und Waldshut sowie den Raum Müllheim mit 6050 „Metallern“. *alb*



Drei IG-Metaller: Regionalleiter Hermann Spieß, der Bundesvorsitzende Berthold Huber und Marco Spengler aus Freiburg (von links). FOTO: MÜNCH